

Protokoll 2. Sitzung des Fachausschusses Laufende Dienste

Datum: Dienstag, 31.3.2009

Ort: BSZ Stuttgart

Beginn: 10.30 Uhr

Ende: 14:50 Uhr

Vorsitz: Petra Hätscher, UB Konstanz

Protokollantin: Cornelia Katz, BSZ Konstanz

Anwesende Mitglieder:

Volker Conradt, BSZ Konstanz

Charlotte Bauer, UB Leipzig

Prof. Markus Hennies, HdM Stuttgart

Thomas Kees, SULB Saarbrücken

Dr. Christian Keitel, Landesarchiv Baden-Württemberg

Dr. Andreas Kluge, SLUB Dresden

Dr. Marcus Obert, Bibliothek des Bundesgerichtshofes Karlsruhe

Christoph Penshorn, PH Heidelberg

Dr. Thomas Wolf, UB Heidelberg

Gast: Frank Scholze, MWK

Tagesordnung:

- 1. Genehmigung der Tagesordnung**
- 2. Produktbezogene Budgetmodelle für das BSZ**
- 3. Content – Analyse**
- 4. Digitalisierung**
- 5. Retrokatalogisierung: Umfrage des BSZ**
- 6. Verschiedenes**
- 7. Terminabsprache nächste Sitzung**

TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolls

Frau Hätscher begrüßt die Anwesenden. Für Herrn Mönnich, der in den Fachausschuss Planung und Entwicklung wechselte, wurde Frau Bauer in den Fachausschuss Laufende Dienste berufen. Als Gast für das MWK Baden-Württemberg nimmt Herr Scholze an der Sitzung teil. Es folgt eine Vorstellungsrunde der Sitzungsteilnehmer.

Herr Scholze führt aus, dass im Mai 2009 die neue Amtsperiode des Kuratoriums beginnt. Die Berufung der Mitglieder ist bald abgeschlossen. Ein erster Sitzungstermin ist noch vor Pfingsten vorgesehen, damit eine Zusammenkunft noch vor der in diesem Jahr anstehenden Evaluation der Verbände stattfinden kann,

Frau Hätscher erläutert, dass im Protokoll der letzten Sitzung das Arbeitspensum für die nächste Zeit festgelegt wurde und sich daraus die Tagesordnung für die heutige Sitzung ergab. An die auf der letzten Sitzung nicht anwesenden Mitglieder geht die Frage, ob sie damit einverstanden sind. Frau Bauer und Herr Kluge finden den Schwerpunkt „Online-Schnittstellen (Verbund)“ als letzten Punkt der Themenpräferenzen unterbewertet.

Für die Weitergabe der Protokolle des Fachausschusses wird analog der Entscheidung des

Protokoll 2. Sitzung des Fachausschusses Laufende Dienste

Kuratoriums verfahren: Die Protokolle sind nicht öffentlich, werden aber anderen interessierten Kreisen wie z.B. den anderen Fachausschüssen zugänglich gemacht.

Die Abgrenzung des Fachausschusses Laufende Dienste zum Fachausschuss Planung und Entwicklung muss noch im Einzelnen abgesprochen werden. Dort soll neben der „Digitalisierung“ und „Langzeitarchivierung“ auch der Vergleich der Verbände behandelt werden.

TOP 2 Produktbezogene Budgetmodelle für das BSZ

Zu diesem Tagesordnungspunkt wurde eine Produktübersicht vom BSZ erstellt, die auf dem in der letzten Sitzung behandeltem Produktbaum basiert. Als Ergänzung werden folgende Unterlagen zu Kosten für Dienstleistungen des BSZ zur Verfügung gestellt:

- Entgeltordnung (öffentlich über WWW zugänglich)
- Dienstleistungen der Digitalen Bibliothek: Preisstruktur (intern)
- Dienstleistung lokale Sichten: Preisstruktur (intern)

Herr Conradt erläutert die vorliegende Tabelle:

- In der Spalte Personal wurde auf 0,5 gerundet.
- Die Aufteilung auf feste und befristete Stellen bei den einzelnen Produkten hat auch auf die Planungssicherheit Auswirkung.
- In der Spalte Finanzen sind die mit Stand Ende 2008 geplanten Einnahmen in 2009 aufgeführt.

In der vorliegenden Produktübersicht gibt es Bereiche, die überwiegend zentral finanziert sind, sowie Bereiche, die überwiegend aus Entgelten und Einzelpreiskalkulationen finanziert sind.

Von Seiten des Fachausschusses gibt es Rückfragen und Anmerkungen:

- Sowohl die Zahl der Einrichtungen als auch die Nutzung sollen differenzierter dargestellt werden, da die Zahlen sonst nicht vergleichbar sind. Es ist noch eine Spalte für Institutsbibliotheken und die Nationallizenzen zu ergänzen. Eine Definition von Messkriterien/Messgrößen bei einzelnen Produkten muss gefunden werden. Es wird keine Kriterium geben, dass alle Produkte quantitativ miteinander vergleichbar macht, aber in den Fällen, in denen einheitliche Bezugsgrößen möglich sind, sollen sie angewandt werden. Ein Parameter kann die Zahl der erreichten Endnutzer sein, d. h. die durch die Bibliotheken repräsentierten tatsächlichen Nutzer.
 - Zur nächsten Sitzung wird eine aktualisierte Liste vorliegen.
 - Durch ein Preismodell sollen mehr Dienstleistungen direkt abgerechnet werden können. Voraussetzung dafür ist die Weiterentwicklung der Kosten- und Leistungsrechnung.

Im Folgenden wird die Definition von Kernaufgaben produktbezogen vorgenommen:

Protokoll 2. Sitzung des Fachausschusses Laufende Dienste

2.1 Produktgruppe SWB-Verbundsystem

Als Kernaufgaben werden definiert: Kooperative Erschließung im Verbund mit Datenlieferungen und Fernleihe. Als Zusatzaufgabe werden diskutiert: Der Umfang von Redaktionsarbeiten, Datenbereinigungen, Sonderabzüge, Datenübernahmen, lokale Sichten. Um diese Zusatzaufgaben besser einordnen zu können, wird eine Beschreibung vom BSZ gewünscht, welche Dienste in welchem Umfang genutzt werden. Diese Dienste müssen dazu stärker modularisiert werden, um in Zukunft ggfs. auch mit einem Kostenmodell arbeiten zu können.

Der Fachausschuss bittet das BSZ, zur Produktgruppe Verbundsystem eine detaillierte Beschreibung der Dienste zu erstellen, damit lokale Zusatzaufgaben besser definiert werden können.

2.2 Produktgruppe Bibliothekssysteme

Das Fachprodukt Anwendungsdienstleistung Horizon wird derzeit von knapp 60 Bibliotheken fast ausschließlich im Geschäftsbereich des MWK genutzt; für diese Aufgabe hat das BSZ bei seiner Gründung 6 Stellen erhalten. Derzeit sind über 140.000 Studenten, Lehrende u.a. aktive Nutzer des Systems. Die Einnahmen von 13.000 Euro resultieren aus dem Druck von Barcodeetiketten und dem ASP (Application Service Provider) für die Zeppelin University, einer privaten Hochschule.

Die Horizon-Software ist zentral vom MWK bezahlt worden; die Pflege ist durch den First-Level-Support des BSZ um 40% reduziert. Jede Horizon-Bibliothek bezahlt die Pflegegebühren direkt bei der Firma SirsiDynix.

Gefragt wird, ob es bei Horizon Standardlösungen und ein Set von Extras gibt, da das BSZ stark auf die Wünsche der Bibliotheken eingeht.

Über eine Modifizierung der Benennung Produktgruppe „Bibliothekssysteme“ wird nachgedacht, da sie immer wieder zu Irritationen führt.

Der Fachausschuss bittet das BSZ bei der Produktgruppe Bibliothekssystem um eine Spezifizierung der Dienste als bessere Beurteilungsgrundlage. Bei dem künftigen Lokalsystem soll mehr zwischen Standards und Extras unterschieden werden.

2.3 Produktgruppe Digitale Bibliothek

Kennzeichnend für diese Produktgruppe ist, dass sie sich in Einzelprodukte gliedert, die unabhängig voneinander eingesetzt, aber auch in einem Workflow mit dem Verbund genutzt werden können. Die dafür erhobenen Entgelte bei Bibliotheken sollen zu einem Teil kostendeckend, aber gleichzeitig für die einzelnen Kundengruppen finanzierbar sein.

Portale:

Fernleihportal, Portale für öffentliche Bibliotheken und Bibliotheken von FHs, BAs, PHs, sowie Musik- und Kunsthochschulen wurden zentral für die Bibliotheken in Baden-

Protokoll 2. Sitzung des Fachausschusses Laufende Dienste

Württemberg beschafft, während verschiedene Universitätsbibliotheken eigene Lizenzen erworben haben. Das Fernleihportal wird den Kernaufgaben des BSZ zugeordnet.

InfoDesk:

Für Sachsen und Saarland ist derzeit InfoDesk in der Finanzierung über das Verwaltungsabkommen abgedeckt, wissenschaftliche Bibliotheken in Baden-Württemberg zahlen bisher nichts für die Dienstleistung. Da InfoDesk den Zusatzaufgaben des BSZ zugeordnet wird, wird empfohlen, dass diese Bibliotheken anteilig für InfoDesk zahlen.

OPUS:

Das BSZ ist OPUS-Geschäftsstelle für ca. 70 OPUS-Installationen in Deutschland und hostet für kleinere Einrichtungen OPUS selbst. Die Finanzierung der Geschäftsstelle muss gesichert werden.

SWBcontent:

SWBContent ist das Produkt für die Langzeitarchivierung, wobei die Software für die Präsentation SWBcontent ist und unter der Anwendung BOA in Baden-Württemberg und im Saarland unter der Anwendung Saardok läuft. SWBdepot, welches die Speicherkomponente in der Langzeitarchivierung darstellt, ist derzeit Teil des SWBcontent. SWBdepot könnte auch für Kunden, die eine eigene Präsentationssoftware haben, als Archiv interessant sein. Derzeit wird dieses Produkt mit finanzieller Unterstützung aus dem MWK betrieben. Es ist geplant, SWBdepot als eigenes Fachprodukt einzuführen. ESem wird unter SWBcontent subsumiert. Das Fachprodukt wird den Zusatzaufgaben des BSZ zugeordnet und ist damit entgeltpflichtig.

SWBplus:

Die Kataloganreicherung wird künftig in die Produktgruppe Verbund integriert.

Der Fachausschuss empfiehlt, im Bereich der Digitalen Bibliothek zu überprüfen, in welchem Umfang die einzelnen Fachprodukte durch Entgelte finanziert werden können.

2.4 Produktgruppe MusIS/Archive

Die Stellensituation (1 feste, sonst befristete Stellen) ist unbefriedigend. Die befristeten Stellen werden zum großen Teil über die betreuten Museen finanziert. Bei den MusIS-Anwendungen wird ImdasPro als Erfassungssystem, die Software Pan-Net-Catalogue als Präsentationsmedium verwendet. Die Software- und Wartungskosten werden dieses Jahr noch zentral vom MWK finanziert. Aufgrund des BAM-Portals ist das BSZ im Kompetenznetzwerk der Deutschen Digitalen Bibliothek und beteiligt sich an Athena, einem EU-Projekt. Das Hosting für die Archive durch das BSZ ist kostenpflichtig und wird vom Landesarchiv Baden-Württemberg finanziert.

Der Fachausschuss stellt fest, dass in der Produktgruppe MusIS/Archive ein hoher Kostendeckungsgrad besteht, aber noch Regelungsbedarf bezüglich des Produktes BAM vorhanden ist.

Protokoll 2. Sitzung des Fachausschusses Laufende Dienste

2.5 Produktgruppe Querschnittsaufgaben

Das Projekt Datenschutz/IT-Sicherheit wird erläutert: Die Leistung des BSZ besteht in Form der Bereitstellung von Beratungskompetenz. Gestartet wurde das Projekt mit der WLB und dem Lindenmuseum, inzwischen wird die Beratung in allen Staatlichen Museen von Baden-Württemberg durchgeführt und vom MWK finanziert. Beabsichtigt ist, dass diese Dienstleistung künftig im BSZ aufgesetzt wird und mit Kostendeckung erfolgt.

TOP 3 Content – Analyse

Dieses Thema wurde auf der letzten Sitzung hoch priorisiert und damit die zentrale Anforderung an den Verbund gestellt, Daten von eBooks einzusammeln und einzuspielen.

Frau Katz erläutert die verschickten Unterlagen:

- Fremddaten-Import
- Übersicht über die in der Verbundregion lizenzierten eBook-Sammlungen (Ergebnis einer kürzlich durchgeführten Umfrage)
- Übersicht über die importierten Daten zu den Nationallizenzen
- als Tischvorlage: Externe Datenbanken, aus denen über den Katalogisierungsclient WinIBW Daten übernommen werden können.

eBook-Sammlungen:

Am Beispiel der eBook-Sammlungen, bei denen der überwiegende Teil nur von jeweils einer Verbundbibliothek lizenziert ist, wird diskutiert, wie sich das BSZ verhalten soll, wenn nur eine Bibliothek die zu einer lizenzierten Sammlung gelieferten Metadaten eingespielt haben will. Grundsätzlich sind die Anwesenden der Auffassung, dass das BSZ die maschinelle Einspielung übernehmen sollte, außer wenn die von Verlagen gelieferten Metadaten erhebliche Probleme bei der Verarbeitung machen. Die von Frau Katz erwähnte enge überregionale Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden bei der Verarbeitung der Metadaten wird begrüßt.

Folgende Empfehlungen werden zu den eBook-Sammlungen gegeben:

- **Große Pakete sollen maschinell eingespielt werden**
- **Kleine Pakete: Entweder über Patenschaften manuell erfassen oder Übernahme von kleineren Metadatenmengen in den Fremddatenbereich (über Standardkonverter) als schnelle Lösung**
- **Meldungen über geplante eBook-Lizenzierungen zeitnah über ein Web-Formular an das BSZ durch die verhandelnde Bibliothek**
- **Verwaltung der eBook-Sammlungen mit ihren Metadatenübernahmen in einer Web-Datenbank o.ä.**
- **Konsortien müssen das BSZ mit einbeziehen, sofern es in den Verhandlungen auch um die Lieferung von Metadaten geht.**
- **Da zu erwarten ist, dass die Angebote an eBook-Sammlungen in Zukunft stark anwachsen, empfiehlt der Fachausschuss, dass das BSZ in die Lage versetzt werden soll, mehr Personal hier einzusetzen.**

Protokoll 2. Sitzung des Fachausschusses Laufende Dienste

Mikroformsammlungen:

Bei drei dem BSZ vorliegenden Anforderungen auf maschinelle Übernahme der Metadaten durch das BSZ stellt sich die Grundfrage, ob bei diesen Sammlungen durch die Einspielung der Einzeltitel tatsächlich eine höhere Nutzung erzielt werden kann.

Der Fachausschuss empfiehlt bei Einspielungen von Metadaten zu Mikroformsammlungen eine Finanzierung durch die jeweilige(n) Bibliothek(en).

Herr Obert weist darauf hin, dass unter diesem TOP auch die Aufsatzkatalogisierung behandelt werden sollte. Das Thema wird auf die nächste Sitzung vertagt.

TOP 4 Digitalisierung

Das Thema Digitalisierung wird im Fachausschuss Planung und Entwicklung behandelt.

TOP 5 Retrokatalogisierung: Umfrage des BSZ

Die Umfrage zur Bedarfsermittlung bei der Retrokatalogisierung, die auf Wunsch des baden-württembergischen MWK vom BSZ bei den Teilnehmerbibliotheken durchgeführt wird, wird im BSZ detailliert ausgewertet und aufbereitet. Auf Frage nach dem Weiterbestand des derzeitigen Zentralkatalogs in Kartenform teilt Herr Conradt mit, dass das BSZ vom MWK den Auftrag erhalten habe, die Digitalisierungskosten für den ZK zu ermitteln.

TOP 6 Verschiedenes

Personennamendatei (PND)

Zu diesem TOP wurden zwei Unterlagen verschickt. Kernpunkte darin sind zum einen die Bearbeitung der durch die Integration der überregionalen Personennormdatei in die SWB-Datenbank entstandenen dubletten Personensätze (138.000), die im Rahmen des Katalogisierungsprozesses zu Mehraufwand und durch den Transport in die lokalen OPACs zu nicht eindeutigen Ergebnissen bei der Benutzerrecherche nach Personennamen führen. Zum anderen werden – zur Vermeidung weiterer Dubletten – im Rahmen der Katalogisierung neue Personensätze direkt in die überregionale Personennormdatei eingegeben. Derzeit werden beide Arbeiten mit Personal des BSZ Stuttgart und Konstanz durchgeführt.

Der Fachausschuss befürwortet die Empfehlung des BSZ, dass Universitäts- und Landesbibliotheken neue Personensätze direkt in der überregionalen Personennormdatei erfassen und gegebenenfalls korrigieren.

Für die Bereinigung der Dubletten empfiehlt der Fachausschuss, die Arbeit ebenfalls auf diese Bibliotheken zu verteilen. Bibliotheken, die keine Personalkapazitäten bereitstellen, können dies finanziell ausgleichen, um Hilfskräfte im BSZ zu bezahlen.

Archivsoftware

Frau Hätscher stellt die Frage, ob sich auch andere Bibliotheken mit dem Thema Archivsoftware beschäftigen. Die Frage wird weitgehend verneint. Dem BSZ liegt eine diesbezügliche Anfrage vom Universitätsarchiv Freiburg und Staatsarchiv Freiburg vor. In

Protokoll 2. Sitzung des Fachausschusses Laufende Dienste

Sachsen gibt es bereits Server, in denen multimediale Objekte gespeichert und präsentiert werden können.

Barrierefreiheit

Herr Obert fragt, wie weit die Barrierefreiheit in den lokalen Sichten des BSZ-OPACs realisiert ist. Herr Conradt antwortet, dass zusammen mit dem GBV die Anforderung der Herstellerfirma OCLC mehrfach gemeldet worden sei. Bei der anstehenden Ausschreibung für ein neues Lokalsystem sollte der Aspekt „Barrierefreiheit“ im Ausschreibungstext enthalten sein.

BSZ-Kolloquium

Das diesjährige BSZ-Kolloquium findet vom 21.-22.9.2009 in der HdM Stuttgart statt.

TOP 7 Terminabsprache nächste Sitzung

Nächster Termin: 17.06.2009 im BSZ Stuttgart